

## 6. OMV Linz Marathon

Sonntag, 15. April 2007

In Linz beginnt's, so der lockere Spruch der Ösis. Ja, hoffentlich beginnt endlich meine Frühjahrs-saison. Freiburg musste ich wegen einer leichten Grippe streichen. Seit dem sind 6 Wochen vergangen und nach Barcelona immer noch kein Marathon gelaufen! Zwar fleißig gelaufen, vielleicht sogar zu viel trainiert, denn Linz steht auch auf der Kippe. Was war passiert? Mein hinterer Oberschenkel macht mir schon seit einiger Zeit Sorgen. Soll ich trotzdem nach Linz fahren? Ich bin ja nicht zum ersten Mal in Linz, 1988 bin ich schon mal mit dem Rennrad hier durchge-fahren. Ja, mit dem Rennrad, nicht dass es damals keine Autos gegeben hätte, nein, ich hatte mir am Ende der Radsaison noch einen krönenden Abschluss gegeben: Von zu Hause aus zusammenhängend alle Bundesländer Österreichs mit dem Fahrrad zu bereisen. So kam ich auch über diesen Donauradweg gerade an der Stelle vorbei, wo ich nun mit meinem Marathonmobil stehe. Jetzt am Vorabend leuchtet von der gegenüberliegenden Seite der Donau vom Donaupark das Brucknerhaus herüber,

das Haus, wo wir die Startnummern erhalten und wo eine tolle Pastaparty stattfindet. Linz hat aber noch viel mehr zu bieten als den Marathon am nächsten Tag. 2009 wird Linz die Kulturhauptstadt Europas sein. Die Jugend in der Szene hingegen feiert schon seit längerem im Donaupark an den Wochenenden ihre Feten.

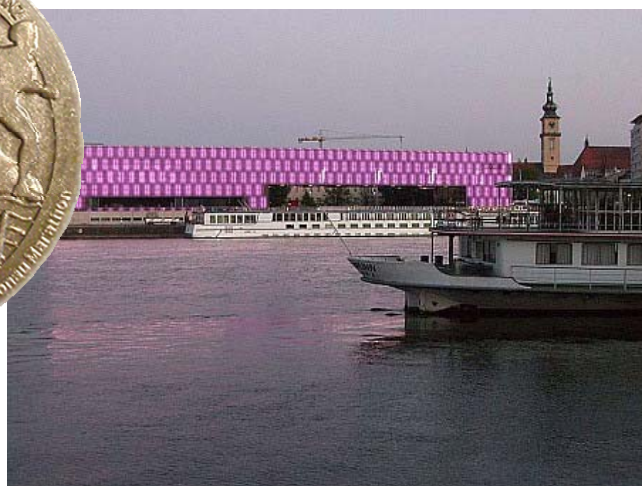
Ich probiere am Samstag hingegen noch 2 km zu laufen, um zu sehen, ob ich morgen überhaupt starten kann, denn so schlimm ist es mittlerweile mit meiner Verhärtung geworden. Bis heute habe ich noch keinen Marathon aufgeben müssen und bevor ich das zulassen muss, starte ich schon gar nicht erst, so meine Devise. Die Wettervorhersage verspricht zudem sommerliche Temperaturen, nicht gerade meine Lieblingsbedingungen für einen Marathonlauf. So lasse ich mich halt überraschen, was morgen Sache ist.

Am Marathonmorgen sieht es nicht viel besser aus, trotzdem entschieße ich mich, schon mal auf die Donaubrücke zum Startgelände zu gehen und zu



## Oberösterreich (A) 2007

Start: 9:15 Uhr



Im Brucknerhaus finden Sport und Kultur statt



So einsam wird es morgen nicht, obwohl ich als letzter weit hinter dem Feld starte.



Alexander Kuzin kurz nach dem Start noch umzingelt von den kenianischen Begleitern, später lässt er sie alle stehen und läuft fantastische 2:07:33

sehen, was da so alles los ist. Es scheint, als ob einen wider aller Vernunft am Renntag das Marathonfieber packt.

Es dauert nicht lange, da höre ich Stimmen, Südtiroler Dialekt natürlich. Es gibt eine Redensart, dass man diese Spezies einen km gegen den Wind findet. Es sind Bekannte aus dem Brixner Raum: Ihr Stammtisch bereitet sich jedes Jahr so ungefähr an die 3 Monate lang auf einen neuen Marathon vor. Ist der Marathon gelaufen, lässt die Gruppe, die ausschließlich aus Herren besteht, das Laufen für die restlichen 9 Monate bleiben.

Ich orientiere mich nun auf die letzte Position des gesamten Starterfeldes auf der breiten Donauautobahnbrücke hin, denn es ist wahrlich noch nicht entschieden, ob ich loslaufe. So etwas hatte ich bis jetzt auch noch nicht, aber gerade das macht das Marathonlaufen so spannend, dass man bis zum Schluss nie weiß, wie es ausgeht.

Die Teilnehmer entschwinden so langsam aus meinen Augen, nicht weil ich etwa ohnmächtig werde, sondern weil ich beim Startschuss erst einmal 100 Meter in die andere Richtung laufe und noch mal teste, ob es mit dem Laufen geht. So drehe ich um und entscheide in letzter Sekunde, es ganz langsam zu versuchen. Die Startlinie ist Gott sei Dank noch offen und dank Chip am Fuß ist die Zeitnahme ja kein Problem mehr. So laufe ich mit anfänglichen leichten Schmerzen los und mit Fortdauer des Rennens verschwinden diese.

Es gibt ein Sprichwort: „Wehwehchen, die vom Laufen kommen, vergehen auch wieder durch das Laufen!“ Ja, wenn dies immer so einfach wäre! So laufen wir die erste Hälfte die Donau abwärts und den Radweg wieder zurück, durch die Stadt und eine weitere Schleife und wieder zurück.

Ein Läufer eilt bereits weit voraus, der hat heute Großes vor: Alexander Kuzin aus der Ukraine wird heute einen neuen Europarekord aufstellen und dies bei der Wärme.

Ich hingegen fühle mich beinahe wie neugeboren, keine Schmerzen mehr. Läuferherz, was verlangst du mehr?

Im Ziel fühle ich mich sehr erleichtert, trotz der anfänglichen Bedrohung, eventuell aufgeben zu müssen, durchgekommen zu sein. So hab ich es wieder mal geschafft, den Tanz auf Messerschneide, zwischen hopp oder tropp, so ist es mir mittlerweile egal, welche Laufzeit dabei heraus kommt, Hauptsache beenden.



Dietmar Mücke alias Pumukel ist ein immer und überall gern gesehener Laufmotivator...



..Gerhard Wally hat ebenso die Lauffreude in sich



Die Nr. 125 ist auch happy gefinisht zu haben